

Neuestes Bülletin der Moden.

Paris, den 20. September 1839.

In unserer jetzigen Zeit, wo Alles strebt, schnell „seinen Weg zu machen“, um sich dann fern von dem ehrgeizigen Getriebe der Welt dem süßen Müßiggange hingeben zu können, wird hier plötzlich ein Name gefeiert, der weder ein noch nicht vorhandenes gutes, modernes Drama geschrieben, noch ein tüchtiges Mittel gegen den Actienschwindel, sondern ein Meuble erfunden hat, das halb Divan, halb Sopha ist, und wohl mit Recht mit dem Namen Paresseuse (Faullenzler) belegt wurde. Der Schöpfer desselben heißt Sandillot, und nun kommt schleunigst herbei, sammelt Betiräge zu einem Monumente für ihn, obgleich er noch lebt, das ist ja weit origineller, also unserer Zeit angemessener, als wenn das erst nach dem Tode dieses berühmten Mannes geschehen soll, da fast alle guten Verstorbenen ihre Monumente schon erhalten haben; aber vor allen Dingen kauft eine solche Paresseuse.

Die neuesten Moden sah man im Theater bei der Auf- führung der neuen Halevy'schen Oper, der Sberif. Es wa- ren dies Roben von indischen Mouffelines, schneeweißen Batis- ten, mit drei Volans geziert, oder wohl auch einem Doppel- Faltenbesatz, der, immer schmaler werdend, im Gürtel sich verlor.

Die Mode läßt schon den allmählich sich nahenden Winter merken; denn man trägt dormalen, freilich sehr verschieden, Paletots in Cachemir, Sammet und anderen Stoffen. Un- ter dem Paletot versteht man anjeho nur das frühere Wort Tunica. Madame Polet weiß diese namentlich allen Toi- letten harmonisch anzupassen; so sahen wir neulich von ihr eine solche in dunkelblauem Sammet mit weißem Atlasbesatz, von einer dunkel und hellblau durchstreiften Stickerei umge- ben. Weit einfacher und dennoch elegant war auch eine solche in granatgrünem Cachemir, mit schwarzen Spitzen oder hohen Franzen umsezt.

Die Atlas- und Reyschüte beginnen bereits denen von Crepp zu folgen, und auf ihnen gewahrt man ältere und neuere Spitzen, breite und schmale; ja, man trägt diese sogar bis zum Bande herab. Maxense (Rue Vivienne No. 16.) hat ein besonderes Talent darin, Spitzen auf Satin elegant anzubringen, und wie niedlich nehmen sich auch die Hüte, innen mit Rosafarbe und außen mit Guipure bedeckt und mit Drangenblumen besetzt, aus. — Capoten, englisch garnirt und mit weißen Sammetblumen besetzt, sind ebenfalls sehr ge- schmackvoll. Wie gesagt, dem Crepp hat man lebewohl gesagt, und ich bin beauftragt, dies sollen Mode-Cabinetten Europa's, ob sie sich nun zum westlichen oder östlichen Regierungs- und

Beglückungs-Principe hinneigen oder nicht, aufs Ausdrück- lichste zu melden. —

Zum Schluß muß ich Ihnen noch die Anzüge zweier glücklichen Bräute, mit schwarzem Lockenhaar und feu- rigen Rabenaugen, beschreiben. Die Eine erschien vor dem Altare in einer Mouffeline-Robe, die englisch garnirt war. Ihre Coiffüre bestand in einem Zweige Drangenblüthen, der auf die rechte Seite der schön getheilten Haare herniederwogte. Die Schuhe waren von Rosaatlas und mit Stickereien, grüne Myrthenzweige vorstellend, versehen.

Die andere Glückliche war angethan mit einer brodirten Mouffeline-Robe mit Spitzen besetzt. Ihr herrliches schwarzes Haar war in Bändern von dem berühmten Mariton arran- girt worden, worin weiße Diamantenrosen verflochten waren. Sie trug an den nettesten Füßleins von der Welt himmelblau- atlassene Schuhe. —

Wie wir so eben vernehmen, hat man jezt auch wieder dem vielbewegten Oriente — zwei neue Modenstoffe genommen *), sie heißen Gros und Gaze Belerbey, eigentlich weiße Gaze mit Rosagrund, oder auf blauem u. s. w., und worauf leichte Blumenbouquets gewirkt sind. Ihre u.

Melanie.

Kleine Weltschau.

London. Vor wenigen Tagen wurde ein ältlicher w. Namens Javan Evans, früher Gemeiner unter der Garde, welcher die Königin bei mehren Gelegenheiten belästigt hat, vor den Friedensrichter in Kinsington gestellt, um auf den Antrag der Aeltesten seines Kirchspiels, nach vorgenommener ärztlicher Untersuchung, in das Irrenhaus zu Hamwell ge- bracht zu werden. Auf die Frage eines Friedensrichters, wie er heiße, antwortete er: „Javan Evans. Ihr müßt mich ken- nen, ich bin der König von England“ — Friedensrichter: „Ihr habt in der Armee gedient, wie ich sehe. Wann wurdet Ihr verabschiedet?“ — „Nie. Die Armee steht unter mir. Ich bin General, Obrist, Lieutenant, Fähndrich, Quartiermeister, Ad- jutant, Corporal und Gemeiner, und bezahle sie Alle.“ — Friedensrichter: „Ihr seid ein glücklicher Mann, da Ihr so viele Anstellungen habt.“ — „D das ist nichts. Ich bin auch Christus und komme vom Himmel, und kann jeden Augenblick so viele Millionen daher haben, als ich will.“ — Friedensrich- ter: „Nun, da wird der Kanzler der Schatzkammer sich sehr

*) Ich glaubte erst Constantinopel und erschrak schon! D. R.